Schul Weg

Schule Erlenbach

Ausgabe 30
März 2023

ERLENBACH
SCHULE

Editorial

In Ihren Händen liegt die 30. Ausgabe des Magazins Schulweg. In diesen vielen Ausgaben konnten Sie schon Einblicke in den Kindergarten, die Unterstufe und die Mittelstufe erhalten. Sie konnten sehen, wie es in Klassenlagern, auf Exkursionen, in der Musikschule und im ganz normalen Schulalltag zu und her geht. Sie konnten die Schulleitung und die Schulpflege kennenlernen und einen Einblick in ihre tägliche Arbeit gewinnen. Wir könnten Ihnen noch so viel mehr zeigen hier an der Schule Erlenbach. Denn jeden Tag lernen die Kinder hier neue, spannende Sachen. Jeden Tag wird in den Klassenzimmern konzentriert gearbeitet, gelacht, gesungen und mit Freuden gelernt.

Waren vielleicht auch Sie früher einmal Schüler oder Schülerin an der Schule Erlenbach, oder vielleicht sogar Lehrerin oder Lehrer? Erinnern auch Sie sich an lehrreiche, lustige und spannende Momente aus Ihrer Schulzeit? Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören und Ihre ganz persönlichen Erlebnisse in einem eigenen Artikel der Gemeinde zu präsentieren. In der neuen Rubrik «Erinnerungen an die Schule Erlenbach» möchte ich Ihnen den Platz geben, von Ihrer Schulzeit zu erzählen. Melden Sie sich bei mir, wenn Sie Interesse haben, ich bin gespannt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass bei der Lektüre und eine schöne Frühlingszeit.

Linda Wullschleger,
Redaktion und Klassenlehrerin

Bildung zur nachhaltigen Entwicklung - Wir machen uns gemeinsam auf dem Weg!

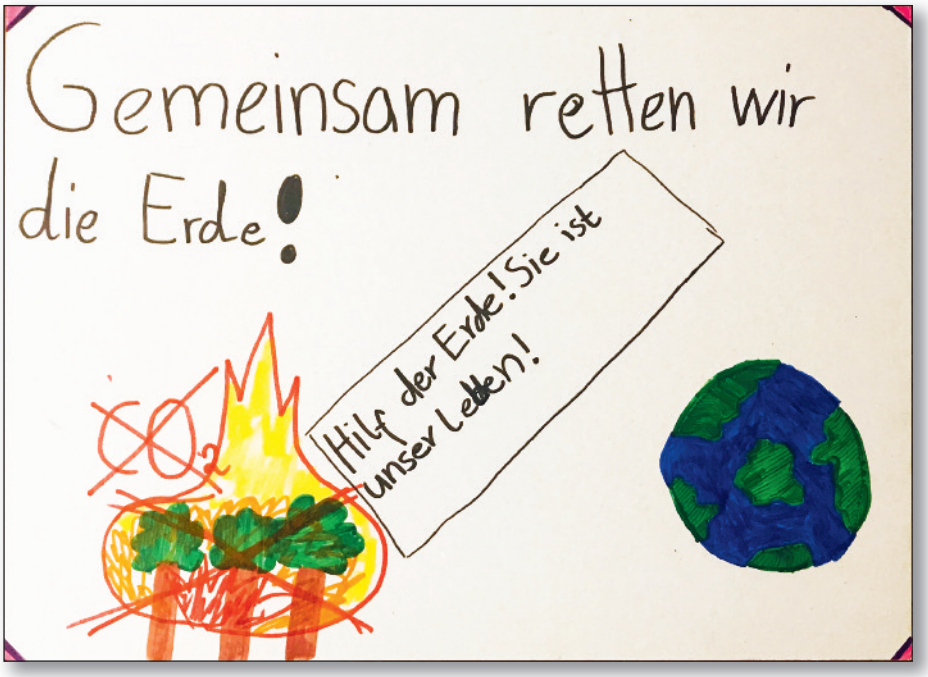
Viele der heutigen Herausforderungen wie beispielsweise der Klimawandel, das Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten wie auch die seit einem Jahr andauernde Ukrainekrise machen deutlich, wie gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Prozesse voneinander abhängen und sich gegenseitig beeinflussen. Spätestens seit den 90er-Jahren wird die Dringlichkeit der Gefährdung unseres Lebensraums von Seiten der Wissenschaft zunehmend laut. Global wie auch lokal wird gefordert sich den Herausforderungen zu stellen und nachhaltige Lösungen zu finden.

Nicht umsonst hat die Schule dieses Jahr das Thema «Nachhaltigkeit» ins Schulprogramm aufgenommen. Dieses Schuljahr steht im Sinne einer Sensibilisierung. Nächstes Schuljahr soll dann eine Projektgruppe aus Lehrpersonen gebildet werden, um konkrete Projekte im Bereich Bildung zur nachhaltigen Entwicklung für den Unterricht auszugestalten. Es wird vor allem darum gehen, pädagogische Schwerpunkte zu setzen. Dieser Themenbereich bietet viele inhaltliche Ansätze, um motivierende und zukunftsorientierte Lernsequenzen zu gestalten. Für unsere Schülerinnen und Schüler sollen vertiefte Lerngelegenheiten geschaffen werden, um die Themen der Gegenwart zu reflektieren, Werte und Systeme zu hinterfragen und sich den Themen der aktuellen Herausforderungen zu stellen. Auch aus sozialer und gesellschaftlicher Sicht bietet das Thema viele wichtige Ansätze, da Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ebenfalls wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung sind.

Zudem werden wir als Schule mit unseren Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler unsere eigenen Prozesse und Handhabungen im Schulalltag genauer unter die Lupe nehmen, um unseren eigenen Verbrauch an Energie und Material zu hinterfragen und effizienter zu gestalten.

Es wird spannend sein zu sehen, was wir in den nächsten Jahren alles realisieren werden. Ich freue mich bereits jetzt auf die konkreten Ausgestaltungen und die bunte Berichtserstattung über einige Umsetzungen an der Schule Erlenbach.

Adam Perry,
Schulleitung



CODEX Kind und Hund - Ein Kurs für Kindergartenkinder

Seit vielen Jahren besucht jedes Erlenbacher Kindergartenkind einmal den Kurs «Kind und Hund» mit seiner Klasse. Dieser Kurs wird vom Veterinäramt des Kantons Zürich allen Klassen des Zyklus 1 im Kanton Zürich kostenlos angeboten und bietet die Möglichkeit, das richtige Verhalten in der Begegnung mit Hunden zu lernen und zu üben.
Als Kindergarten-Lehrperson bin ich immer wieder beeindruckt, dass die Kinder Hunden nach diesem Kurs sicherer und entspannter begegnen, weil sie die gelernten Regeln abrufen und anwenden können. In jeder Klasse gibt es Kinder, die sich vor Hunden fürchten, zum Teil auch als Folge von unangenehmen Begegnungen. Unser Weg ins Tobel oder zur Turnhalle und zum Schwimmunterricht liegt auf einer beliebten «Gassi-Route» von Erlenbach. Wir begegnen oft Hunden und ihren Halterinnen und Haltern. Diese Begegnungen verlaufen fast immer problemlos, es sei denn, ein Hund lässt sich nicht abrufen und möchte viel lieber mit den Kindern spielen oder mitlaufen, statt seinen Spaziergang fortzusetzen. «Er tut nichts!» hilft dem ängstlichen Kind leider nicht, wenn ihm ein Hund entgegenläuft – und sei dieser noch so freundlich. Darum sind wir allen dankbar, die ihren Hund abrufen und anleinen können, wenn sie einer Kindergartenklasse begegnen.

Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt
Codex
Präventionskampagne
Mensch und Hund

Schon vor dem Kurs haben wir uns im Kindergarten vertieft mit Hunden und den Regeln des Codex Kind und Hund befasst. Ein dazu passendes Lied begleitet uns seither.
Im Kurs verstehen es die Kursleiterinnen sehr gut, Kinder abzuholen und in ihre Erlebniswelt einzutauchen, um ihnen das Thema nahe zu bringen. So helfen erst einmal Handpuppen, Situationen zu simulieren, die alle Kinder in der Begegnung mit Hunden kennen.
Fast alle Kinder freuen sich, wenn sie dann die lebendigen Hunde von klein bis gross kennenlernen dürfen. Sich ruhig zu verhalten und dem Hund keine falschen Signale zu geben ist schon bei der ersten Begegnung wichtig. So dürfen die Hunde erst einmal die Kinder beschnuppern. Dies zuzulassen und dabei still zu stehen ist für einige Kinder schon die erste Mutprobe, für die meisten aber auch eine grosse Freude. Weiter werden folgende Regeln vorgestellt und die wichtigsten auch praktisch mit den Hunden geübt:

Was tun, wenn

- ein Hund auf dich zu rennt?
- dir ein Hund etwas wegnehmen will, das du in der Hand hältst?
- du einen Hund streicheln möchtest?
- du einem angebundenen Hund begegnest?
- du einen Hund hinter einem Zaun siehst?
- du an einem Hund vorbeigehen willst?
- ein Hund beim Fressen ist?
- wenn ein Hund auf seinem Liegeplatz ist?

Höhepunkt und Abschluss des Morgens ist dann für die Kinder, dass sie einen der Hunde streicheln dürfen. Noch einmal gilt es, den gelernten Ablauf einer solchen Begegnung zu wiederholen:

Abstandhalten / Fragen / Antwort der Besitzenden abwarten / nach «Ja» den Hund freundlich ansprechen oder ein «Nein» zu akzeptieren / und warten, bis er sich zuwendet / streicheln.

Ziel des Kurses ist es nicht, Kindern die Angst vor Hunden zu nehmen, sondern ihnen den Respekt vor Hunden und das Verhalten bei Begegnungen mit ihnen zu vermitteln. Diese Verhaltensregeln, wie sie werden im Kurs praktisch und übers Erleben gelernt, geübt und so verinnerlicht.

Bei einer nächsten Begegnung mit Hunden genügt es, die Kinder an den Hundekurs zu erinnern – und allfällige Aufregung legt sich sofort. Manchmal beginnen die Kinder dann, das «Hundekurslied» zu singen: «…bliib ruhig stah, d Ärm hange laa, lueg em nöd i d Auge, wart bis es ewägg isch.»

P.S. Eltern sind an diesem Kurs als Zuschauer ebenfalls herzlich willkommen. Weitere Informationen: codex-hund.ch

Gabriella Peterhans,
Kindergarten Klassenlehrerin,
Kindergarten Wallental

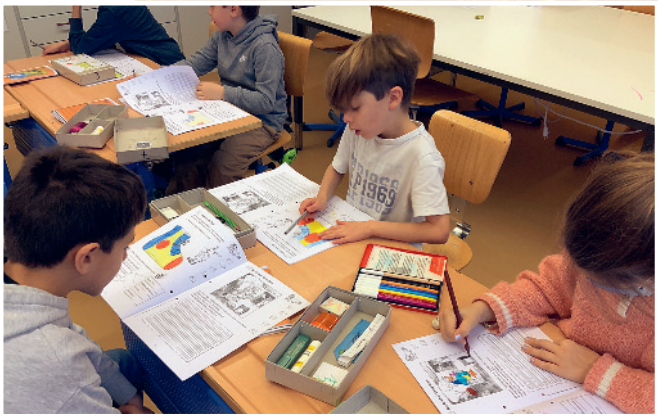
Post für die Tiger & Bären!

Als die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2B den Buchtitel unserer neuen Klassenlektüre «Post für den Tiger» von Janosch das erste Mal sahen, wussten sie sofort, dass unser neues Deutsch-Thema das «Briefeschreiben» sein wird.

Woche für Woche haben wir uns der Lektüre gewidmet. Die Kinder haben zu zweit als Lesetandem, oder alleine zuhause gelesen. Nebenbei mussten die Tiger und Bären Aufgaben zum Leseverständnis lösen. Die Geschichte war bei den Kindern sehr beliebt und hat sie dazu motiviert, schon bald eigene Briefe zu schreiben.

Bereits in den Herbstferien habe ich mit den beiden Lehrerinnen der Parallelklassen, J. Olmesdahl (2A) und A. Lohrke (2C), die Vereinbarung getroffen, kleine Brieffreundschaften zwischen den Klassen entstehen zu lassen. Gerne möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, mich für die Zusammenarbeit zu bedanken!

Nachdem die Kinder zahlreiche Briefe vom Tiger und Bären erhalten haben und ihnen auch zurückgeschrieben haben, war es nun



an der Zeit, einem anderen Kind einen Brief zu schreiben. Aus den Erzählungen und Briefen der Klassenlektüre, wissen die Schülerinnen und Schüler nun, wie man einen Brief schreibt, worauf man achten muss und wie man einen Briefumschlag korrekt beschriftet. Das Los hat entschieden, wem geschrieben wird. Kurz darauf wanderte unser in Tiger-und Bärenoptik bemalter Briefkasten von Klasse zu Klasse.

Dass im echten Leben hinter der täglichen Post, die in unserem Briefkasten landet, eine riesengrosse Maschinerie steckt, war nicht allen Kindern bewusst. Deshalb habe ich es als umso wichtiger empfunden, eine Poststelle live besichtigen zu können. Auf der Poststelle in Meilen durften die Kinder hinter die Kulissen eines Postschalters blicken und den Weg des Briefes etwas genauer kennenlernen. Das Highlight des Ausfluges war, den eigen zuvor geschriebenen Brief, persönlich auf der Poststelle abzustempeln, zu frankieren und abzuschicken. Gemäss Rückmeldung war auch die Freude bei den Eltern gross, als die Briefe zuhause hineinflatterten.

Da wir das ganze Quintal dem Thema widmeten, zierte dieses Jahr zur Adventszeit ein ganz besonderer Adventskalender unser Klassenzimmer. Jeden Tag durfte ein Kind ein kleines Briefchen eines anderen Klassenkameraden öffnen. Die in den Briefen geschriebenen Komplimente liessen jedes Kind strahlen und sind viel wertvoller als jedes Geschenk.

Ich blicke zurück auf eine besondere Unterrichtsreihe, an die sich hoffentlich nicht nur ich, sondern auch die Kinder lange erinnern werden.

Janine Berger,
Klasse 2B

Lustiges aus dem Klassenlager

«Sie, wänn macht dä Kiosk uf?», das war die Frage, die wir nur noch stellten als wir erfahren haben, dass es einen Kiosk im Erlibacherhuus hatte. Das Problem war nur, dass je öfter wir fragten desto kleiner wurde unsere Chance, dass der Kiosk aufmachen würde. Eines Morgens als wir auf den Tagesablauf schauten stand da: «Wetten, dass ihr es nicht schafft, niemals zu fragen, wann der Kiosk aufmacht.» Und damit hatte es natürlich etwas auf sich. Wir spielten «Wetten, dass…». Dazu mussten wir uns in Gruppen aufteilen und uns eine Wette überlegen. In meiner Gruppe mussten wir zu dritt mit nur zwei Händen und einem Fuss 25 Sekunden lang stehen. Beim Proben schafften wir sogar 35 Sekunden, aber beim Vorführen schafften wir dummerweise nur 24 Sekunden. Leider ist ein Gruppenmitglied aus dem Handstand ausgerutscht. Somit gerieten wir ins Wackeln und stürzten um. Verletzt wurde aber niemand. Es gab aber auch Wetten, die besser liefen als unsere. Zum Beispiel hatte eine Gruppe gewettet, dass die Jungs es nicht schaffen würden zu erraten, in welchem Koffer jemand drinsitzt. Nur Frau Bolleter hatte den richtigen Riecher und tippte auf den Koffer, in dem das Kind war. Es hat echt lustig ausgesehen, wie er aus dem Koffer kam. Am Abend als wir einschlafen sollten, gab es bei den meisten immer noch viel Gelächter und Gequatsche, was die Lehrerinnen nicht so toll fanden. Es gab sehr viele Dinge, die so lustig waren, dass wir uns halb totgelacht haben. Auch weil die Babyziege unsere T-Shirts anknabberte oder weil die Hühner auf den Baum oder aus dem Gehege gehopst sind. Wir haben sie dann eingefangen und zurückgetragen. Danach haben sie uns immer schief angeguckt – das hat so drollig ausgesehen, dass wir wieder loslachen mussten.
Von Ella und Caeleigh

Mittagessen in Chur
Am letzten Tag des Lagers gab unsere Lehrerin uns allen 5 Franken. Sie sagte, wir sollen uns damit Mittagessen kaufen. Alle waren extrem aufgeregt. Wir Schüler*innen teilten uns in Gruppen auf und suchten nach Restaurants oder ähnlichem. Nachdem wir alle mit dem Mittagessen fertig waren, gingen fast alle einmal in den Apple Store oder besuchten andere Geschäfte. Danach warteten alle auf die Koffer und währenddessen plauderten wir miteinander.
Von Emma und Liv

Seilpark Pradaschier
Nachdem wir unsere Ausrüstung angezogen hatten, mussten wir eine kleine Prüfung machen. Den Leitern mussten wir zeigen, wie man sich richtig sichert und über eine Holztreppe geht. Jeder hat den kleinen Test bestanden. Anschliessend durften wir verschiedene Routen ausprobieren. Die blaue Bahn war die Einfachste: dort gab es ein Spinnennetz, welches sehr anstrengend war. Eine kleine Zipline gab es auch. Bei der roten Bahn gab es ein Velo, mit welchem man über ein Seil fuhr. Das fühlte sich ein bisschen wie im Zirkus an, das war sehr cool. Die schwarze Bahn war am strengsten und dort gab es eine sehr lange, schwierige Zipline. Angekommen an der Zipline-Seilbahn musste man zuerst den Sicherheitshaken einhaken. Danach musste man schauen, dass niemand am Ende auf der anderen Seite ist. Sobald die Bahn frei war, konnte man sich abstossen, die Beine anziehen und los ging die Fahrt. Es machte uns sehr grossen Spass. Um auf der anderen Seite auf die erhöhte Plattform zu gelangen, musste man genügend «Speed» haben.
Ein paar von uns kamen nicht ganz zum Ende und mussten dann von den Instruktoren gezogen werden. Insgesamt war es anstrengend, aber sehr toll.
Von Alena, Linda und Charline

Rodeln
Die Rodelbahn in Churwalden ist die Längste der Schweiz. Wir waren sehr gespannt und fuhren zuerst mit einem Sessellift den Berg hoch. Als wir oben waren, rodelten zuerst die Kinder, die es schon einmal gemacht haben. Die «Raser» durften auch voraus. Die Bahn war sehr abwechslungsreich und schnell. Man konnte mit einem Hebel bremsen und so die Geschwindigkeit bestimmen. Danach durften wir gleich nochmals hoch und wieder runterrodeln. Und auch beim zweiten Mal machte es grossen Spass. Anschliessend durften wir noch in den Kletterpark, bevor wir dann zurück ins Lagerhaus fuhren.
Von André

Das Haus
Ich berichte euch vom Erlibacherhuus in Valbella. Der Garten ist wirklich sehr schön. Es gibt einen grossen Fussballplatz. Toll ist auch, dass es Kaninchen und Hühner gibt. Das Zicklein finde ich besonders süss, deren Mutter und Vater aber auch. Ausserdem hat es ein Volleyballfeld. Im Haus gab es drei Stockwerke. Zuunterst befand sich ein Töggelikasten, ein Ping-Pong-Tisch und ein Massenschlaflager. Im ersten Stock schliefen die Jungs und es hatte einen riesigen Ess-/Gruppenraum mit Aussicht auf Valbella. Wir Mädchen schliefen im zweiten Stock. Es gab Vierer- und Zweierzimmer. Die Aussicht hat mir am besten gefallen.
Von Vivienne und Ananda Mae

Heureka!

Jeden Donnerstag findet das Heureka statt, ein Angebot der Begabungs- und Begabtenförderung. Dieses Semester haben wir als Thema „Bilderbücher darstellen“. Anfangs Semester entscheiden die Lehrpersonen, welche Kinder eine Bewerbung schreiben dürfen. Es gibt jedes Mal ein anderes Thema.

Im Heureka sind wir innovativ und kreativ. Wir erstellen FREDERtRICKfilme. Manche Kinder machen Musicals und erstellen selbst PETTERSSONgs. Wir erstellen auch HÖRBEbücher und ein Kind arbeitet sogar an einem PuppentheatELMAR. Das ist PEZZETINO schwierig. Wenn einmal nicht alles so klappt wie es soll, dürfen wir uns nicht aufREGENBOGENFISCH. Meistens sind wir konzentriert und arbeiten ruhig. Doch wenn wir zu laut werden, gibt es einen GRÜFFELO von Frau Haerden. Wir haben oft viel Spass und sind voll bei der Sache. Manchmal brauchen wir auch ein bisschen FINDUSsel, damit auch alles gut funktioniert. Manche Szenen sind MAMA MUHsam zum Umsetzen und wir GRABOWSKI lange in unserem Repertoire, bis wir passende Ideen finden. Wir müssen konzentriert arbeiten und Gas geben, sonst werden wir NIMMERSATT fertig.
Ob es wohl eine CRICTORte gibt, wenn wir es geschafft haben?

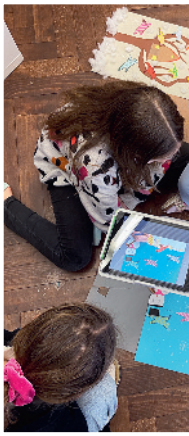
Louva (6. Klasse)

«Ich finde es sehr cool, dass man im Team arbeitet und viele kreative Ideen umsetzen kann.»
Nicole, 3. Klasse

«Ich finde das Heureka sehr cool, weil man selbst wählen kann, ob man alleine oder in Gruppen arbeiten möchte. In Gruppen können wir viel voneinander profitieren.»
Linda, 3. Klasse

«Ich finde es super, weil wir lernen, mit anderen Kindern zu arbeiten, auch mit solchen, die nicht in der eigenen Klasse sind.»
Sophia, 3. Klasse

«Wir finden es mega cool, weil wir sehr frei sind und zusammenarbeiten können. Im Heureka braucht man sehr viel Fantasie, das ist toll!»
Anne & Ida, 3. Klasse



«Man kann sehr innovativ sein und seine eigenen Ideen wirklich umsetzen. Auch lernen wir, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.»
Nicolas, 4. Klasse

«Uns gefällt, dass man mit Freunden arbeiten kann und neue Kinder kennenlernt. Wir haben ein kompliziertes Bilderbuch ausgewählt und mussten schauen, dass wir kein Durcheinander machen.»
Conrad, 2. Klasse & Julian, 1. Klasse

«Mir gefällt, dass wir kreativ arbeiten können. Wir haben alle viel Spass!»
Alea, 2. Klasse

«Wir haben gelernt, wie man kreativ arbeitet und wie man ein Hörspiel und Trickfilme macht. Ausserdem haben wir neue Freunde gefunden.»
Mia & Ben, 2. Klasse

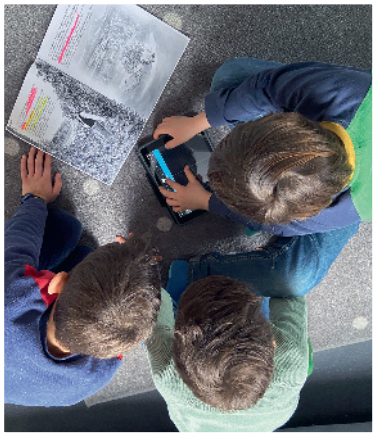
«Ich weiss nun, wie man die App GarageBand benutzt.»
Oli, 5. Klasse

«Im Heureka habe ich gelernt, ein perfektes Hörspiel zu machen. Einige Aufnahmen musste ich ein paar Mal wiederholen. Es hat mir wirklich Spass gemacht!»
Alexandre, 1. Klasse

«Bei den StopMotion-Filmen mussten wir aufpassen, dass man die Hände nicht sieht.»
Luca, 4. Klasse

«Ich habe gelernt, wie man mit ganz vielen Fotos einen Film machen kann.»
Rhea, 2. Klasse

Sabine Haerden
Lehrerin für Begabungs- und Begabtenförderung



Nachrichten aus der Schulpflege

Die Schulpflege in Erlenbach ist als eigenständige Kommission für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarstufe sowie für die gemeindeeigene Kinderkrippe, die Musikschule und die Gemeinde- und Schulbibliothek zuständig und besteht aus 7 Mitgliedern. In jeder Ausgabe des “Schulweg” stellt sich ein Mitglied anhand von wenigen Interviewfragen kurz vor.

Paul-Koenig Katharina
Mitglied Schulpflege, Ressort Sekundarschule

Was sind die Schwerpunkte Deines Ressorts innerhalb der Schulpflege?
Mein Hauptaufgabenbereich innerhalb der Schulpflege ist die GSEH, unsere gemeinsame Sekundarschule Erlenbach Herrliberg. Dort bin ich ab diesem Jahr Präsidentin der Sekundarschulkommission (SSK), welche aus je zwei Kollegen der Schulpflege Erlenbach und der Schulpflege Herrliberg besteht. In der letzten Legislatur 2018 – 22 war ich bereits Mitglied der SSK. Die SSK ist, analog der Schulpflege, für die strategische Führung der GSEH zuständig. In der GSEH werden in A- und B-Klassen derzeit 203 Schüler und Schülerinnen von der 1. Sek bis 3. Sek unterrichtet – dies am Standort Herrliberg für 1. und 2. Sek und am Standort Erlenbach für die 3. Sek.

Was macht die Schule Erlenbach aus Deiner Sicht speziell aus?
Für mich eindeutig: Die Lage des Erlenbacher Primarschul-Campus! Zum einen haben wir nur eine Primarschule an einem Ort und nicht, wie in anderen Gemeinden, Schulhäuser über verschiedene Quartiere verteilt. Zum anderen ist die Lage des Campus einzigartig: Direkt am Tobel, mit Schwimmbad, mit angeschlossener Musikschule, mit Kinderkrippe und Fussballplatz daneben, zentral in Erlenbach von allen Seiten zu Fuss gut erreichbar und noch mit Blick auf den See. Besser könnten wir es für unsere Primarschüler:innen und uns nicht wünschen.

Was ist deine beste Erinnerung an deine Schulzeit?
Die beste Erinnerung an meine Schulzeit ist meine Freundin Gabi! Kennengelernt haben wir uns in der 4. Klasse der Primarschule, sind dann enge Freundinnen geworden und später auch gemeinsam ans Gymnasium gegangen. Wir haben um «die Ecke» gewohnt und viel Zeit miteinander verbracht. Gabi ist heute - nach 50 Jahren Freundschaft – immer noch meine beste Freundin, auch wenn Sie nun 500km entfernt wohnt.

Worüber regst Du Dich besonders auf?
Über Hochmut, Kompromisslosigkeit und Rücksichtslosigkeit! Das sind Charaktereigenschaften, die mich wütend machen und für mich schwer verständlich sind.

Welcher ist dein Lieblingsort in Erlenbach?
Für mich ist das die Badi Wyden. Ein wirklich besonderer Ort! Läuft man zum Beispiel an einem heissen Tag von der belebten und lauten Seestrasse runter zum See und kommt über den schmalen Holzsteg in die Holz-Badi, so befindet man sich plötzlich in einer kleinen Oase der Ruhe mit einem herrlichen Weitblick. Das ist jedes Mal ein schönes und einfach einzigartiges Erlebnis.

Neu an der Musikschule

Ich bin in Näfels im Kanton Glarus aufgewachsen und bin nach dem Gymnasium zum Studieren nach Luzern gezogen, wo ich auch heute noch lebe.

Bevor ich zur E-Gitarre kam, habe ich lange klassischen Klavierunterricht an der Musikschule in Glarus genommen, was mir eigentlich auch ganz gut gefallen hat. Irgendwann habe ich dann den Jazz entdeckt und wollte unbedingt Jazzpiano und Improvisation lernen. Leider gab es aber an der Musikschule und in der ganzen Region nur klassisch ausgebildete Klavierlehrpersonen. Ich habe den Wunsch daher wieder fallen lassen und mir stattdessen auf der klassischen Gitarre meiner Mutter Songs von den Red Hot Chilli Peppers und Jimi Hendrix beigebracht. Wir haben eine Band mit Freunden gegründet und erst später habe ich E-Gitarrenunterricht genommen. Mit der E-Gitarre konnte ich dann in der Musikschulbigband, die von einem richtigen Jazztrompeter geleitet wurde, endlich Jazz spielen und improvisieren lernen.

An der E-Gitarre gefällt mir, dass sie ein sehr vielseitiges Instrument ist. Sie kommt in der Popmusik fast aller Kulturen vor und ist aber auch im Jazz und der zeitgenössischen klassischen Musik ein wichtiges Instrument. Dementsprechend divers sind die klanglichen Möglichkeiten, die verschiedenen Spieltechniken und Rollen, die man mit dem Instrument in einem Ensemble oder einer Band übernehmen kann. Ich habe als Gitarrist mit verschiedenen eigenen Projekten CDs veröffentlicht und bin mit meinem Trio «Leipold / Bucher / Lo Bianco», als Mitglied des Swiss Jazz Orchestra oder mit verschiedenen Bands meiner Freunde ein aktiver Teil der Schweizer Jazzszene. Informationen zu meinen Auftritten und Projekten finden sich auf www.samuelleipold.com

Neben meiner Arbeit als Musiker macht es mir aber auch Freude als Gitarrenlehrer an der Musikschule Erlenbach die verschiedenen Persönlichkeiten meiner SuS kennenzulernen, mit ihnen musikalisch zu arbeiten und ihren persönlichen Zugang zur Musik zu stärken. Am meisten freut es mich, wenn ich es schaffe einen Teil meiner Begeisterung für Musik weiterzugeben.

Wenn ich mal kein Konzert habe oder nicht erst spät vom Unterrichten nachhause komme, koche ich gerne und kürzlich habe ich, wie viele andere auch, das Rennvelofahren für mich entdeckt.

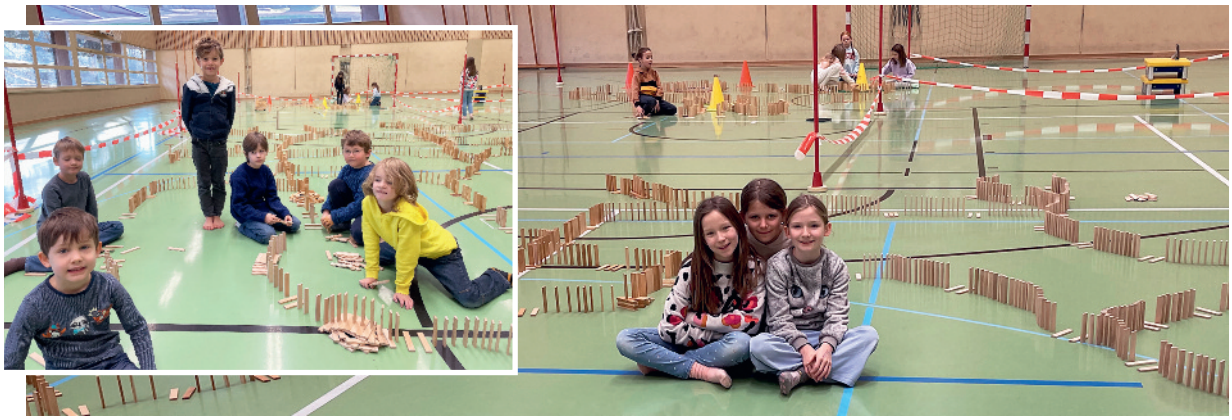
Samuel Leipold

Domino Day

Am 9. Februar war es so weit. Die Unterstufe und die Mittelstufe des Schulhauses Unterer Hitzberg freuten sich auf diesen wunderschönen Tag. Schon die 1. Klässler bauten Türme, Brücken und andere fantastische Sachen. Die Zeit geht auch so schnell vorbei. Das Domino wurde immer grösser.

Das Lächeln auf den Gesichtern der Kinder ist so gross, als hätten sie gerade das grösste Domino der Welt gebaut.

Nicole Giselbrecht



Rückblick Erzählnacht November 2022

Verwandlungen in der Schule Erlenbach
Ausgerichtet vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien gehört die Erzählnacht mit etwa 740 Veranstaltungen jedes Jahr zu den grössten Kulturanlässen der Schweiz.

Immer am zweiten Freitag im November erleben landesweit viele Kinder gemeinsam die Kraft und Faszination von Geschichten. Nachdem die Schule Erlenbach für die Erzählnacht im Jahr 2020 coronabedingt eine digitale Lösung gefunden hatte, musste das 2021er-Event ausfallen, wurde aber im Frühjahr nachgeholt. Umso schöner, dass der nationale Anlass zur Leseförderung am 11. November 2022 wieder im gewohnten Rahmen unter der Leitung der Lehrpersonen Anne-Käthi Schneebeli und Lisa Bolleter durchgeführt werden konnte.
Die Erzählnacht findet jeweils unter einem bestimmten Motto statt, welches diesmal „Verwandlungen“ hiess. Und so verwandelten sich auch in der Schule Erlenbach sowie in den Kindergärten die Klassenzimmer in gemütlich beleuchtete Leseräume.

Die Schülerinnen und Schüler der beiden 6. Klassen waren diesmal damit betraut, Vorleseteams zu bilden und passende Literatur und Textpassagen auszuwählen. Die Schule wurde dabei „megacool“ unterstützt von der Biblio-

thek Erlenbach, wie Anne-Käthi Schneebeli berichtet. „Das Thema bot eine grosse Offenheit und Vielfalt."

Am Tag selbst ging es dann darum, die Räume zu verdunkeln und stimmungsvoll zu dekorieren, beispielsweise mit kleinen Lampen und Lichtern. Wie jedes Jahr durften die Kinder wieder ihre Kissen oder Kuscheltiere mitbringen, um es sich ganz bequem zu machen.

Jeweils drei verschiedene Geschichten gab es für die klassenübergreifend gemischten Gruppen zu hören. Meist wurden Visualizer eingesetzt, um die Erzählungen mit Bildern zu untermalen. Auch ein Quiz wurde am Ende gern angeboten.

Im Kindergarten, wo die Erzählnacht alle zwei Jahre stattfindet, wurde schon etwas eher gestartet. Dort schlüpften die Lehrpersonen in die Erzählerrollen.

Während drinnen Geschichten und Märchen wie Aladin und die Wunderlampe, Kalif Storch, Das Monster der Nacht oder Herr Bello und das blaue Wunder vorgelesen wurden, breitete sich auch draussen heimelige Stimmung aus: Zwischen Kerzen und Laternen machte das Helferteam des Elternrats mehr als vierhundert Becher Punsch und Weggli (inklusive Schoggi-Foifer) parat, mit denen sich die Teilnehmenden im Anschluss stärken konnten.

Doch bevor sich alle der Reihe nach zu ihrem Snack durchschleusten, hiess es zunächst noch: aufstellen zum gemeinsamen Schulsong. Für die Performance verwandelte sich der Pausenplatz in eine Open Air

Bühne. „Für mich ist das gemeinsame Lied am Schluss auf der Treppe vom Pausenhof immer mein persönliches Highlight", erzählt Anne-Käthi Schneebeli. Ihr Fazit fällt daher auch durchweg positiv aus: „Es war mega schön, dass wieder alle vor Ort gleichzeitig zusammenkommen konnten und cool, am Schluss gemeinsam zu singen sowie den Imbiss zu geniessen. Auch für die Eltern ist es immer eine schöne Gelegenheit, einfach vorbeizukommen und zuzuschauen."

So konnten sich schliesslich alle zufrieden auf den Heimweg ins Wochenende machen.

Die nächste Erzählnacht findet am 10. November 2023 statt.

Katharina Kinast, Elternrat Schule Erlenbach

Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Linda Wullschleger
Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die Verfasser/innen.